

Ergebnisvermerk:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite ... 15 Goldpfennige
Familienanzeigen ... Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite ... 50 Goldpfennige

Auf Sammlungsanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine
Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist
Calw.

Calmer & Co. Calw

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
außerhalb, mit Frachtkosten.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Gerichtspräsident Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöle.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 189

Samstag, den 15. August 1925.

98. Jahrgang

Die Einstellung der Optantenausweisungen.

U. Warschau, 15. August. Der polnische Innenminister hat gestern durch dringende Telegramme die polnischen Behörden in Polen und Bessarabien angewiesen, die Ausweisung der deutschen Optanten einzustellen. Nach Bekanntgabe dieser Anordnung in den Abendblättern, versammelten sich die Sejmabgeordneten der Rechten und entwarfen eine Abordnung zum Innenminister, die die sofortige Aufhebung der Verordnung des Innenministers verlangte. Die Antwort des Innenministers steht noch aus. In den Reichsteilen herrscht im Zusammenhang damit große Aufregung.

Ministerpräsident Grabski über die Optantenfrage.

U. Warschau, 15. August. Ministerpräsident Grabski empfing gestern nachmittag den Vertreter der Associated Press und gewährte ihm eine Unterredung über die Optantenfrage. Grabski gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen werde, eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen herbeizuführen, wenn beide Länder loyal ihre Pflichten und Rechte wahrnehmen würden. Die Gegensätze müßten im Interesse beider Staaten sowohl auf politischem wie wirtschaftlichem Gebiet überbrückt werden. Der Ministerpräsident betonte, daß gute nachbarliche Beziehungen für beide Teile von größter Wichtigkeit seien. Der europäische Friede sei gefährdet, wenn dauernd ernste Gegensätze zwischen Deutschland und Polen beständen. Polen sei aufrichtig bestrebt, dem europäischen Frieden zu dienen.

Eine schwedische Stimme über die Optantenausweisung.

U. Stockholm, 15. August. Zu den polnischen Ausweisungen deutscher Optanten schreibt die schwedische Zeitung Allhandan: Wie bekannt, hat sich das ökumenische Konzil dieser Tage be-

sonders scharf über die rachsüchtige, unchristliche und unmenschliche Ausweisungspolitik ausgesprochen, die Millionen von Griechen, Bulgaren und Türken einem furchtbaren Schicksal aussetzt. Ihr Elend kann mit Worten nicht beschrieben werden. Es gereicht der europäischen Zivilisation zur Schande und man sollte glauben, daß die Regierungen, die Kulturvölker repräsentieren wollen, diesem unerhörten Riesenbeispiel unmenschlicher Denkungsart nicht zu folgen wagen. Mit größtem Bedauern muß man deshalb konstatieren, daß die polnische Regierung keinen Anspruch darauf erhebt, die Gebote des Christentums und der Humanität zu achten. Mit rücksichtsloser Unbarmherzigkeit vertreibt sie 30 000 in Polen seit langem ansässige Deutsche, die kein anderes Verbrechen begangen, als daß sie aus Liebe zu ihrem Vaterland ihr Deutschtum nicht aufgeben wollten. Die polnische Regierung kann zwar diese Ausweisungen mit dem Wiener Abkommen rechtfertigen, aber die deutsche Regierung hat wiederholt Polen zu bewegen versucht, auf das formelle Ausweisungsrecht zu verzichten, weil seine Anwendung unmenschlich wäre und für die Optanten schwere wirtschaftliche Verluste mit sich brächte. Polen bleibt dagegen hart und wendet jetzt das Ausweisungsrecht als grausame Waffe in seinem Wirtschaftskrieg mit Deutschland an. Man möchte beinahe glauben, daß dieser Schritt zielbewußt die Wüste zugrunde liegt, die Bestrebungen der europäischen Großmächte zur Stabilisierung zu sabotieren und man kann verstehen, daß England höchst unwillig die polnischen Ausweisungen betrachtet und Briands Zusage erbeten hat, ein ernstes Wort mit Polen zu reden.

Tages-Spiegel.

Die Ausweisungen aus Polen sind eingestellt worden. Gegen einen Erlaß des polnischen Ministers hat aber in gewissen Kreisen Polens eine starke Erregung eingesetzt.

Die belgisch-amerikanischen Schuldenverhandlungen sind bis auf weiteres vertagt worden. Die Vereinigten Staaten wollen kein weiteres Entgegenkommen zeigen.

Aus London kommt eine sicher tendenziöse Nachricht, daß die Vereinigten Staaten einen Druck auf Deutschland ausüben und ihm den bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund nahelegen wollen.

Die französischen Befehlshaber haben mitgeteilt, daß Düsseldorf und Duisburg bis 25. August um Mitternacht geräumt werden.

Reichspräsident Hindenburg, der in den letzten Tagen dem Bayernreich einen Besuch gemacht hat, wird in Begleitung des Reichszustanzlers das befreite Ruhrgebiet besuchen.

Der französische Ministerpräsident hat sich über die französisch-spanische Entschlossenheit dahin ausgesprochen, daß Frankreich und Spanien die Forderung Abd el Krims nach der Unabhängigkeit des Rifgebietes ablehnen und eine Entscheidung auf dem Schlachtfelde herbeiführen werden.

Die Stärke der französischen Truppen in Marokko soll sich angeblich auf etwa 70 000 Mann und 3000 Offiziere belaufen.

Die Lage in Hauran in Syrien gestaltet sich für die Franzosen immer ernster. Die französischen Truppen wurden aus Furcht vor einem arabischen Aufstand von Bagdad nach Damaskus zurückgezogen. Die Truppen löten als Wiedervergeltung alle Gefangenen. Senegaltruppen sollen gemeutert haben, so daß sie wieder eingeschifft werden mußten.

Kleine politische Nachrichten.

Das rechte Rheinufer nördlich von Rehl wird frei. Amtliche Mitteilung des französischen Oberkommandierenden.

Düsseldorf, 14. August. Der Oberbefehlshaber der alliierten Besatzungsmächte, General Guillaumat, hat heute dem Regierungspräsidenten von Düsseldorf die amtliche Mitteilung über den Räumungsbeschluß der französischen und belgischen Regierung hinsichtlich der Brückentöpfe Düsseldorf und Duisburg überreicht. In dem Schreiben heißt es, daß die Räumung am 25. August um Mitternacht vollständig beendet sein wird. Die Grenze des besetzten Gebietes im Norden des Brückentopfes Rehl wird von diesem Zeitpunkt an den Rhein zurückverlegt. In dem Schreiben wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß beim Abzug der Truppen dieselbe gute Ordnung herrschen werde, wie sie bei der Räumung zu verzeichnen sei.

In Ausführung der Räumungsanordnung durch den Oberkommandierenden hat der kommandierende General des 32. Armeekorps dem Regierungspräsidenten weiter mitgeteilt, daß die Kontrolle der französischen Besatzungsorgane im Brückentopf Düsseldorf am 25. August um Mitternacht ihr Ende erreichen werde.

Sinauschieben der Sicherheitskonferenz.

U. London, 15. August. In Londoner diplomatischen Kreisen wird neuerdings darauf hingewiesen, daß es wahrscheinlich nicht möglich sein werde, noch vor der Genfer Völkerbundstagung Deutschland zur Sicherheitskonferenz einzuladen. Es habe sich herausgestellt, daß noch große Gegensätze zwischen der französischen und englischen Auffassung beständen, die erst durch eingehende Verhandlungen beigelegt werden könnten. Die Sachverständigen müßten für den Sicherheitspakt erst eine Formel finden, die für alle beteiligten Staaten annehmbar sei. Auch Deutschland müsse erst genau über die Stellung Frankreichs und Großbritanniens in der Sicherheitsfrage unterrichtet werden, damit es hierzu Stellung nehmen könnte. Erst müßten alle Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alliierten ausgeglichen sein, bevor man Deutschland hören könne. Ebenso gingen die Meinungen über den Ort der Konferenz noch weit auseinander. England wünsche London als Tagungsort, was jedoch Frankreich abgelehnt habe, da schon das Dawesgutachten hier abgeschlossen worden sei. Von anderen Alliierten sei Genf, Brüssel und Haag vorgeschlagen.

Unterzeichnung des deutsch-französischen Grenzvertrages.

U. Paris, 15. August. Gestern nachmittag wurde in Paris der deutsch-französische Grenzvertrag, der sich hauptsächlich mit Besitzverhältnissen an den Rheinbrücken an der elsass-lothringischen Grenze befaßt, unterzeichnet.

Eine Konferenz der europäischen Staaten?

U. Newal, 15. August. Die estnischen Blätter bringen die Meldung, daß der französische Außenminister Briand die Absicht habe, eine Konferenz der osteuropäischen Staaten vor der Völkerbundstagung nach Lyon einzuberufen. Sie soll vom französischen Vertreter beim Völkerbund Boncourt geleitet werden. Auf ihr sollen zwei baltische Staaten, die Staaten der Kleinen Entente und einige Balkanstaaten teilnehmen. Die Blätter wissen ferner zu berichten, daß in Paris bereits Vorarbeiten zur Einberufung der Konferenz begonnen hätten.

Kommunistenüberfall auf Schutzpolizei.

Mehrere Demonstranten und Polizisten schwer verletzt. U. Berlin, 14. August. Die kommunistische Partei hatte am Donnerstagabend ihre Anhänger auf sechs großen Plätzen Berlins zusammengerufen, wo nach den Ankündigungen der „Roten Fahne“ gegen die Annahme der Zollvorlage Protest erhoben werden sollte. Als Nebenergebnis waren Abgeordnete genannt, von denen jedoch nur ein kleiner Teil erschien (!), während unbekannt Referenten auftraten. Die Stimmung unter den Versammelten war besonders im Norden und Osten der Stadt außerordentlich erregt, zumal die Redner die Massen aufpeitschten. Es wurde zum „Massenstreik gegen die Zollvorlage“ aufgerufen.

Beim Abmarsch der Mengen kam es zweimal zu blutigen Zusammenstößen. Am Gesundbrunnen forderte die Schutzpolizei die Massen auf, den Zu- und Abgang zu teilen und dem Verkehr freie Bahn zu lassen. Als Antwort ertönte aus den Reihen der Kommunisten das Kommando: „Zum Angriff vor!“ Im nächsten Augenblick stürmten etwa 100 Kommunisten, die mit Schutzwaffen und Knütteln bewaffnet waren und außerdem unter den Tacken

Pflastersteine trugen, gegen das kleine Kommando der Schutzpolizei an. Die Polizeibeamten mußten zunächst dem Angriff weichen, machten dann aber die Schutzwaffen bereit und forderten die Kommunisten nochmals zum Auseinandergehen auf. Als Antwort drangen die Kommunisten nochmals auf die Beamten ein, die nun mehrere Schüsse abgaben. Einer der Demonstranten brach schwer getroffen zusammen und wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Auch ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt. Auf die Schüsse der Polizeibeamten trafen dann mehrere Wagen Schupo ein, denen das Verbleiben der Kommunisten gelang.

Zu einem zweiten Zusammenstoß kam es in der Frankfurter Allee, wo Kommunisten einen Wagen anhielten und den Fahrer angriffen. Die herbeigeeilten Beamten der Polizei wurden von den Kommunisten mit Gummiknüppeln angegriffen und konnten nur, nachdem Verstärkung hinzugekommen war, die Straße freimachen. Bei dem Handgemenge wurden drei Polizisten und 6 Kommunisten schwer verletzt. 1 Polizist und 1 Arbeiter sind gestorben.

Der finanzielle Druck der Vereinigten Staaten.

Die schiefe Behauptung des „Daily Telegraph“. — Amerikas Interesse an dem Sicherheitspakt. — Das französische Kabinett und die Londoner Besprechungen. — Vorerst keine Außenministerkonferenz. — Wann tritt Deutschland in den Völkerbund ein? — Französische Unzufriedenheit mit dem Verzicht auf die Sanktionen.

Berlin, 14. August. Wenn „Daily Telegraph“, sonst eines der bestunterrichteten Blätter nicht nur Englands, heute früh behauptet, die Vereinigten Staaten übten auf Berlin einen starken Druck aus, um Deutschland zum bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund zu bewegen, so liegt hier offenbar eine Verwechslung vor. Nach der ganzen Einstellung des Weißen Hauses erscheint das fast ausgeschlossen. Es ist wirklich nicht recht erklärlich, daß man uns zu einem Eintritt in den Völkerbund bewegen wollte, den man selbst immer und namentlich in der letzten Zeit ganz entschieden abgelehnt hat. Offenbar meint „Daily Telegraph“ etwas ganz anderes. Nur hat er es nicht verstanden. Auch wir sind überzeugt, daß der finanzielle Druck der Vereinigten Staaten in Berlin, Paris und London ausgenützt wird, um die Verhandlungen über den Sicherheitspakt zu beschleunigen. Das würde durchaus der bisherigen Haltung Washingtons entsprechen, das immer erklärt hat, es mische sich zwar in diese Angelegenheiten nicht ein, es habe aber ein sehr starkes Interesse an der Befriedung Europas und sehe in dem von Deutschland vorgeschlagenen Abkommen tatsächlich eine verständige Lösung. Das würde auch durchaus dem amerikanischen Interesse entsprechen. Man sitzt drüber auf den Waren fest, ohne Aussicht, sie zu angemessenen Preisen verkaufen zu können, nachdem die kontinental-europäischen Märkte durch den Krieg und die Kriegsfolgen arg mitgenommen sind. Dieses Problem hat man drüber mit aller Schärfe erkannt. Deshalb ja auch die Bereitwilligkeit, mit der die Vereinigten Staaten hinter den Kulissen an Dawes-Gutachten mitgearbeitet haben; und es wäre durchaus verständlich, wenn man sich auch diesmal in der gleichen Richtung betätigte.

Möglichkeiten gibt es genug. Bei Frankreich liegen sie sehr nahe. Einmal die nichtgesicherte Währung, die beim ersten Anprall wieder hinunterbrechen kann; sodann die Schuldenreue, die nun endlich ins Werk gesetzt werden soll

und voraussetzung besonders schwierig sein wird, nachdem es gestern in Washington mit den Belgiern ganz offensichtlich zu keinem Einverständnis gekommen ist. Man hat also sowohl Frankreich wie auch uns gegenüber Möglichkeiten, einen starken Druck auszuüben. Und wir glauben, daß das schon anlässlich der Besprechungen der Präsidenten der amerikanischen und englischen Währungsbanken mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht seinerzeit geschehen ist. Es geht natürlich jetzt recht, wo wir gar nicht in der Lage sind, die schon bestehende und sich wahrscheinlich in nächster Zeit noch verschärfende Wirtschaftskrise, die ja nicht nur eine deutsche Erscheinung ist, aus eigenen Kräften zu überwinden.

Vorläufig aber wird man in den Fragen der Außenpolitik noch einige Geduld aufbringen müssen. Die heutigen Pariser Mitteilungen machen jedenfalls nicht den Eindruck, daß eine Weltwende von heute auf morgen eintritt. Das Pariser Kabinett hat sich die ganze gestrige Nacht bis heute früh mit den Ergebnissen der Londoner Besprechungen befaßt und hat Briand Dank und Anerkennung ausgesprochen. Man nimmt aber nicht an, daß es sofort zu einer Außenministerkonferenz kommen wird, sondern will vorläufig auf diplomatischem Wege mit Deutschland die Besprechungen fördern. Erst nachdem diese ihr Ende gefunden haben, findet wahrscheinlich die Konferenz statt, für die man heute ganz ruhig den Oktober ansehen kann. Das liegt auch durchaus in der französischen Linie, da man ja erst Deutschlands Eintritt in den Völkerbund abwarten möchte. Wenn der auch vorläufig nicht vor dem Dezember erfolgen wird, so wird doch auf der September-Tagung zweifellos eine gewisse Klärung möglich sein. Im übrigen ist die Beurteilung der Londoner Besprechungen in Paris günstig. Nur nimmt man Anstoß an dem Verzicht auf Sanktionen auf Grund des Art. 44 des Versailler Vertrages. Wenn die oppositionelle Presse Briand vorwirft, er habe damit eine Revision des Friedensvertrages eingeleitet, so ist das blanker Unfuss. Der kommende Pakt fügt sich in den Rahmen des Vertrages ein, fordert aber von beiden Seiten einen Verzicht und uns will scheinen, daß der unsrige auf Elsass-Lothringen und Eupen-Malmédy weit schwerer wiegt, als der französische auf kriegerische Maßnahmen wiegen würde, die ja nichts mit Friedenspakt zu tun haben.

Politische Uebersicht.

Das Reichskabinett hielt am Donnerstag und Freitag Sitzungen zur Erledigung laufender Geschäfte ab. In Schweden wird Reichspräsident von H. L. denburg Mitte September zum Besuch bei der medienburgischen Regierung erwartet.

Die preussische Amnestievorlage ist jetzt dem Landtag zugegangen. Sie entspricht der Reichsamnestie, umfaßt aber auch einige weitere politische Verichte und öffentliche Kundgebungen im politischen Kampf.

In Berlin kam es am Donnerstag abend nach einigen kommunalistischen Versammlungen, in denen gegen die Zollgesetze protestiert wurde, an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen mit der Polizei. Die Kommunisten waren außerordentlich aggressiv und gingen mit Steinwürfen und Knütteln gegen die Polizei vor. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen und konnte die Ansammlungen erst nach Eintreffen von Verstärkungen zerstreuen. Soweit bis jetzt festgestellt, wurden drei Kommunisten schwer, einer tödlich verletzt, auch einige Polizeibeamte trugen Verletzungen davon.

Die sächsischen-thüringischen Textilindustriellen haben nach dem Scheitern der Verhandlungen mit dem Textilarbeiterverband die Gesamtkündigung der Arbeiter — es handelt sich um etwa 200 000 Arbeiter — zum 5. September beschlossen.

In der Nähe von Bornheim hat ein Postflugzeug Hamburg—Heidelberg im besetzten Gebiet eine Kollision vornehmen müssen. Die Besatzung wurde interniert, das Flugzeug beschlagnahmt.

Die englische Regierung hat sich auf Vorstellung des Bergarbeiterverbandes hin entschlossen, auch Arbeitervertreter in die Untersuchungskommission zu delegieren.

Das englische Kabinett hat den Abmachungen zwischen Chamberlain und Briand zugestimmt. Die politischen Kreise Londons sind im allgemeinen optimistisch gestimmt, verhehlen sich aber nicht, daß die Frage des Artikels 16 des Völkerbundes noch ein kritisches Kapitel bildet.

Das französische Kabinett hat den Bericht Briands über seine Besuche in London entgegengenommen und den Text der Antwortnote an Deutschland gebilligt. Die französische Presse zeigt eine ziemlich ernüchterte Auffassung. Auffallend ist ihr fast einmütiges Bestreben, die Schuld für ein Scheitern der Sicherheitspaktverhandlungen Deutschland zuzuschreiben.

Die amerikanische Presse gibt trotz des amtlichen Dementis der Auffassung Ausdruck, daß Vorkämpfer Houghton bei seiner Zusammenkunft mit Briand sich für eine allgemeine Konferenz zwischen den beteiligten Mächten über den Sicherheitspakt ausgesprochen und Briand zur Aufgabe der französischen Garantieforderung für die Ostverträge geraten habe.

Die polnische Presse äußert sich über das Londoner Ergebnis mit großem Unbehagen.

In der Nähe von Amiens ist der Schnellzug Paris—Boulogne entgleist. 20 Wagen wurden mehr oder weniger zertrümmert. 13 Personen wurden getötet, über 70 verletzt.

Die Franzosen berichten über einen Vormarsch gegen Abd el Krim. Die Spanier dagegen melden bereits, daß der Vormarsch von Abd el Krim zum Stehen gebracht worden sei. „Daily Telegraph“ berichtet, daß die französische Offensive bis zum Eintreffen weiterer Verstärkungen verschoben wurde.

Der Drusenaufruhr scheint nach Londoner Meldungen auch auf Damaskus überzugreifen.

Die belgisch-amerikanischen Schuldentilgungsverhandlungen stehen sehr kritisch. Die belgische Presse äußert große Erregung über die amerikanischen Forderungen, die für Belgien unerfüllbar seien.

Der griechische Ministerpräsident, General Pangalos, hielt eine aufsehenerregende Rede, in der er mit der allgemeinen Versicherung seiner Friedensliebe die Erklärung verknüpfte, daß Griechenland keiner Drohung nachgeben und keinen Angriff auf sein Prestige gestatten werde.

Die Lage in Marokko und Syrien.

Franszösische Meldungen. — Franszösische Siege.

III. Paris, 15. August. Ein amtlicher Bericht des Kolonialministers teilt mit, daß eine französische Proviandkolonne von Aufständischen angegriffen worden sei. Es sei jedoch gelungen, die Angreifer zu vertreiben und größtenteils gefangen zu nehmen. Die Kisten ließen 20 Tote und zahlreiche Verwundete zurück. Auch sei Kriegsmaterial in die Hände der Franzosen gefallen.

Dürftige Berichterstattung über die Lage in Syrien.

III. Paris, 15. August. Ueber die Lage in Syrien berichten die Pariser Blätter mit auffällender Zurückhaltung, hauptsächlich wohl deswegen, weil keine oder nur sehr unvollkommene französische Meldungen aus dem Aufstandsgebiet vorliegen. Die Presse gibt die englischen Hoffnungen, auf die sie hauptsächlich angewiesen ist, nur mit Vorbehalt wieder, so eine Temps-Mel-

Amtliche Bekanntmachungen

Ausbruch der Schweinepest.

Unter dem Schweinebestande des Hirschwirts Waidelich in Oberweiler, Gemeinde Nischalden, ist die Schweinepest festgestellt worden.

Calw, den 13. August 1925.

Oberamt: Rippmann.

zung, nach der die Draisen versucht hätten, die Schienenstränge nach Damaskus zu zerstören.

Die Wirren in China.

Ein japanisches Ultimatum an China.

III. Paris, 15. August. Aus Tokio wird gemeldet, die japanische Regierung habe an das chinesische Kabinett eine Note gerichtet, in der sie verlangt, daß sofort Maßnahmen zur Beilegung des Streits in Shanghai ergriffen werden. Die Note, die ultimativen Charakter trägt, erregt beträchtliches Aufsehen.

Englands gefährdete Stellung im Pazifik.

III. London, 15. August. Einige Blätter beschäftigen sich an leitender Stelle mit dem Besuch der amerikanischen Flotte in Neu-Seeland und weisen darauf hin, daß Amerika jetzt die vorherrschende Seemacht im Pazifik sei. Die Zeiten seien vorbei, in denen die britische Flotte die Meere beherrschte hätte. Sie habe heute nur noch in den heimischen Gewässern eine absolute Ueberlegenheit, in Ostasien sei sie dagegen an dritte Stelle herabgesunken. Selbst nach der Fertigstellung der Flottenbasis in Singapur werde sie nur wieder an die zweite Stelle reichen. Die Vereinigten Staaten hätten in der letzten Zeit ihre Seestreitkräfte im Pazifik immer weiter ausgebaut und sei heute stärker als die japanische und die englische zusammen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 15. August 1925

Zum Sonntag.

Während der kommenden Woche beginnt in der schwedischen Hauptstadt die Weltkonferenz der Kirchen für praktisches Christentum. Daß 600 Vertreter der evangelischen und orientalischen Kirchen, Geistliche und Laien aus allen Erdteilen, zu wichtigen Beratungen zusammentreten, das ist ein bedeutendes Ereignis für die Öffentlichkeit. Wir Christen sehen diesen Tagen mit innerster Beteiligung entgegen, freilich nicht mit dem Hochgefühl, mit dem man eine glänzende Heerschau erwartet, sondern mit dem Ernst, den die ungeheure brennende Menschheitsnot uns auf die Seele legt. Die Not unserer Zeit ist es ja, die die Kirchen in Stockholm zusammenführt; die sittliche und soziale Not im Zeitalter des Kapitalismus, die Not des allgemeinen Völkerverwesens, die besondere Not der Jugend, die Not der religiösen Zersplitterung, dazu das Bewußtsein, daß die Christenheit mitschuldig ist an dieser Not und mitverantwortlich, ihr zu steuern. Wenn irgend etwas, dann muß diese Erkenntnis der Not, der Schuld und der Verpflichtung auf dem Weltkongress Brüden zwischen den Vertretern so verschiedenen Kirchen und Völker schlagen und sie veranlassen, gemeinsam neue Gestaltkräfte aus dem göttlichen Quell des Evangeliums zu schöpfen. Dann werden die Stockholmer Tage kein Fehlschlag sein. Mit diesem Segenswunsch begleiten wir ihre Eröffnung.

S. Pf.

Zum Hermannslauf.

An dem gestern in ganz Deutschland stattgefundenen Hermannslauf beteiligte sich der hiesige Turnverein mit der Damenabteilung und den Schülern und Schülerinnen. Die württ. Turner übernahmen die Urkunde abends 7.05 in Dettingen (Hohenzollern). Die durchgelaufene Strecke betrug 69,8 Kilometer, angerechnet wurden 61 Km. Trotzdem wurden 10 Minuten hereingeholt. Der hiesige Turnverein übernahm die Urkunde am Bahnhof Teinach und lief bis zum Hotel Wbler hier (6 Kilometer). Der Turnverein Altburg übernahm nun den Lauf bis zum Eisenbahndurchschlag (2 1/2 Km.), von da an übernahmen Calwer Turner und Turnerinnen die letzte Strecke, die bis an die Straßentkreuzung Althengstett-Simmohheim ging. (2 1/2 Km.). In Schaffhausen wurde dem Vertreter des Retlar gaus die Urkunde um 10 Uhr übergeben. Der Verlauf entsprach den bestimmten Erwartungen und ging glänzend von statten. In der Bahnhofstraße hatten sich eine Menge Zuschauer aufgestellt, die dem Stafettenlauf großes Interesse entgegenbrachten. Die Turner und Turnerinnen zogen nach getaner Arbeit unter fröhlichem Gesang frisch und heiter in die Turnhalle.

Leichtathletische Wettkämpfe des Enz- und Pfingstgäues.

Bei den am letzten Sonntag in Niefern abgehaltenen leichtathletischen Wettkämpfen des Enz- und Pfingstgäues, an denen sich auch einige Jugendmitglieder des F.V.C. beteiligten, erhielten bei äußerst starker Konkurrenz u. a. Alfred Giacomino mit 212 Punkten einen 7. Preis und Hermann Schanz mit 199 Punkten einen 8. Preis.

Wetter für Sonntag und Montag.

Die Depression im Norden hat an Einfluß verloren, während der Hochdruck über Mitteleuropa in eine für gutes Wetter günstigere Lage gerückt ist. Für Sonntag und Montag ist deshalb vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Schwere Strafe für ein Autounglück.

Stuttgart, 14. August. Das schwere Autounglück, das sich am 30. Mai ds. Js. in Waihingen a. F. ereignete, fand vor dem Schöffengericht Stuttgart seine strafrechtliche Aburteilung. Angeklagt war der Führer des verunglückten Wagens, der Chauffeur Rudolf Schönleber von Waihingen. Ihm wird zu Last gelegt, daß er zu schnell gefahren sei, nicht rechtzeitig Signale abgegeben und auch sonst nicht die für seinen Beruf notwendige Sorgfalt aufgebracht habe. Aus diesen Gründen ist das schwere Unglück, bei dem die 41jährige Frau Metzger von Waihingen getötet und weitere Personen zum Teil schwer verletzt wurden, verursacht worden. Der Angeklagte, der mit 45 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, wollte einem Radfahrer vorfahren; dieser sei im letzten Augenblick nach links abgebogen. Der Chauffeur versuchte trotzdem noch weiter nach links zu steuern, was ihm aber nicht ganz gelang, denn der Radfahrer wurde vom Kotflügel erfasst. Durch die Rufe der Autoinsassen veranlaßt, schaute der Führer nach rückwärts und verlor dabei die Herrschaft über den Wagen. Dieser rannte in den Straßen graben und überschlug sich, die Insassen mehr oder weniger schwer verletzend. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis und brachte 2 Monate 10 Tage Untersuchungshaft in Anrechnung. Da der Beurteilte nach dem Urteil die Flucht ergriffen hatte, wurde auch jetzt noch Fluchtgefahr angenommen und der Haftbefehl nicht aufgehoben. Das Gericht sprach die Verurteilung aus, weil der Angeklagte zu rasch gefahren sei und auch nicht rechtzeitig genug Signale für den Radfahrer abgegeben habe. Den Radfahrer treffe keine Schuld an dem Unglück.

Bad Liebenzell, 13. Aug. Am Samstag und Sonntag, den 8. und 9. August eröffnete der Schützen-Verein Liebenzell, vom herrlichen Wetter begünstigt, seine neue Schießbahn im Längengebälde mit einem Preisschießen. Die Beteiligung von hiesigen und auswärtigen war sehr stark. An die besten Schützen kamen folgende Preise zur Verteilung: Festscheibe „Liebenzell“ bester Schütze Sadmann, Neuenbürg; auf Festscheibe „Jagd“ bester Schütze Brunwald, Kurgast, Liebenzell; Meisterischeibe: 1. Pr. 55 Ringe, Emmendinger Karl, Liebenzell; 2. Pr., 54 Ringe Geier Karl, Liebenzell; 3. Pr. Köhler, Calw, mit 51 Ringen; 4. Pr., 50 R., Rühle, Calw; 5. Pr., 50 R., R. Mayer, Hirsau; 6. Pr., 49 R.; G. Ziegler, Calw 7. Pr., 49 R.; Maucher Liebenzell; 8. Pr., 48 R., Zehender, Hirsau; 9. Pr., 48 R., Fabner, Pforzheim; 10. Pr., 48 R., Staab jun., Liebenzell; 11. Pr., 48 R. Eisele, Hirsau; 12. Pr., 47 R., Mayer, Stuttgart; 13. Pr., 47 R., Koch, Hirsau; 14. Pr., 47 R., Erhardt, Liebenzell; 15. Pr., 46 R., Heßler, Liebenzell; 16. Pr., 45 R., Schauble, Paul, Liebenzell; 17. Pr., 45 R., Schmidt, Neuenbürg; 18. Pr., 45 R., Strinz, Hirsau; 19. Pr., 45 R., Oberländer, Ulm; 20. Pr., 43 R. Groth Liebenzell; 21. Pr., 43 R., Stark Gustav, Liebenzell; 22. Pr., 43 R., Büttner, Liebenzell; 23. Pr., 43 R., Staab jun., Liebenzell; 24. Pr., 43 R., Krayer, Neuenbürg; 25. Pr., 42 R., Veeri, Hirsau; 26. Pr., 40 R., Vuob, Calw; 28. Pr., 39 R. Frey Calw; 29. Pr., 36 R., Schuhmacher, Neuenbürg; 30. Pr., 35 R., Dachler, Liebenzell. Punktischeibe: 1. Pr. Wilhelm August, Pforzheim; für die beste Serie; für die besten Teilschüsse: 1. Pr. Schuhmacher, Neuenbürg; 2. Pr. Schmidt, Neuenbürg; 3. Pr. Wilhelm August, Pforzheim.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holl. Gulden	1694,1
1 franz. Franken	196,5
1 schweiz. Franken	816,6
1 ital. Lire	151,9

Börsenbericht.

Stuttgart, 14. Aug. Heute zeigt die Börse ein etwas freundlicheres Gesicht, doch blieben die Umsätze immer noch recht gering. Die Kurse konnten im allgemeinen davon nichts profitieren.

Arbeitsmarktfrage.

Stuttgart, 14. Aug. Die Lage des Arbeitsmarktes in Stuttgart ist etwas gedreht. Wenn auch der Beschäftigungsgrad in den meisten Industriezweigen noch als gut zu bezeichnen ist, so ist doch im allgemeinen ein Rückgang der Zahl der Stellenangebote festzustellen.

Viehpreise.

Calw: Zugochsen 650—700, Stiere 450—550, Kühe 39 bis 590, Kalbinnen 425—625, Jungkinder 155—30 M. — Waihingen a. E.: Ochsen und Stiere 425—725, Kühe und Kalbinnen 10—325, Kleinvieh 90—180 M. pro Stück.

Schweinepreise.

Nilselb: Milchschweine 28—39 M. — Rürtingen: Milchschweine 34—37 M. — Spaichingen: Milchschweine 25—33 M. Sopsen.

(S.C.B.) Letztang, 14. August. Von einem großen Teil der zahlreich anwesenden Händler wird der verkaufsfertige Frühhopfen lebhaft aufgekauft, während ein Teil des Handels noch zuwartend verhält. Der Durchschnittspreis beträgt 350—360 Mark pro Ztr., für besonders schöne Ware wird auch bis 370 Mark bezahlt.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Berlebenskosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich in Vertretung: Oberpräsident J. Baenschle.

Zirkus Althoff

Heute Samstag abend 8 1/2 Uhr große **Gala-Vorstellung**
morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr **Fremden- u. Familien-Vorstellung**
abends 8 1/2 Uhr **Haupt-Vorstellung**

Persil bleibt Persil

Dies Wort, aus Hausfrauenmund geprägt,
zeugt von der unerschütterlichen Beliebtheit des einzigartigen Waschmittels.

Celluloid
Fürschoner
empfehl
Carl Herzog
Eisenhandlung

Dampfwalzbetrieb

Zwei Dampfstraßenwalzen werden am 17. ds. Mts. die Straße von Teinach nach Oberreichenbach fahren und daran anschließend die Straße zwischen Oberreichenbach und Calmbach bis etwa 12. September bearbeiten.
Calw, den 14. August 1925.
Straßen- und Wasserbauamt.

Gesucht werden:

- a.) Männliche Personen:
 Viehfütterer, die melken können,
 Pferdeknächte,
 Ochsenknächte,
 landw. Dienstknechte,
 1 Polierer auf Messing,
 1 Elektromonteur,
 1 selbst. Sattler,
 221-25jähr. Möbelschreiner
 1 selbst. Möbelpolierer,
 2 kräftige Plagarbeiter für Sägewerk,
 1 selbst. Metzger,
 5 Maler,
 1 Sung-Gipser,
 1 Jg. Glaser,
 2 Hausburschen,
 2 14-18 jähr. Hilfsarbeiter, mehrere tüchtige Erdarbeiter,
 1 Schriftenmissionar.
 Näheres
- b.) Weibliche Personen:
 Mägde für Landwirtschaft,
 1 Haushälterin für Landw. mehrere 14-30jähr. Hilfsarbeiterinnen,
 1 tücht. Spülerin,
 3 Lehrmädchen f. Etuisfabr.
 1 gel. Zigarren-Sortiererin,
 2 perf. Zimmermädchen für Gasth. und Pension,
 10 Küchenmädchen,
 20 Mädchen, die schon gedient haben, für Privatstellen u. Erholungsheime,
 6 Laufmädchen,
 1 Verkäuferin für Weh- und Wollwarengeschäft,
 1 Bürolehrling.
 c.) Lehrlinge für verschiedene Berufe.

Arbeitsamt Calw Bahnhofstraße 626
 (Öffentlicher Arbeitsnachweis)
 Berufsberatungsstelle.
 Telef. 174

Gechingen.

Schlachtfarren-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 19. ds. Mts. auf dem Rathaus einen erstklassigen, mittelschweren



Schlachtfarren sowie einen Ziegenbock.

Schriftliche Angebote sind spätestens vorm. 11 Uhr hier einzureichen.
 Den 14. August 1925

Schultheißenamt.

Calw.

Geschäftsverlegung und -Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Mitteilung, daß ich mein Geschäft in meiner neuerbauten

Wertstätte Ronnengasse 147 in vollem Betrieb aufgenommen habe

Für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich dies mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Zintenheil, mechan.

Möbelschreinerei, Ronneng. 147

Garbenbänder

gefärbt 1000 Stück von Mk. 24.50 ab

Moftröfen

per Str. von Mk. 35.- ab

Moftranjag in Flaschen

Einmachzucker

empfehlen

Carl Straile, Althengstett

Fernsprech. 115 Amt Calw

Oberkollbach,

500 Liter

Obstmof

verkauft
 Joh. Georg Großhans,
 Wagner.

Wir empfehlen unsere trockenen Vorräte in

Buchen- und Eichen-Schnittwaren

sowie in forschenen

Suñbodenriemen

zu billigsten Tagespreisen

Gebrüder Theurer, Sägewerk, Nagold.

</

Altburg.
Herzliche Einladung zum
Missions-Fest
 Sonntag, 16. August,
 nachmittags 3 Uhr in der Kirche.
 Ansprachen von Missionar Hollenweger
 (Liebenzeller Mission)
 und Missionar Erne
 (Basler Mission)

Zurück!
Dr. Giggberger
Augenarzt, Pforzheim
 Leopoldstraße 1.

Dr. Lühl Facharzt für
 Lungen-
 krankheiten
Zurück! Pforzheim
 Bleichstr. 17.

Bruchleidende
 bedürfen keines lästigen Federbandes, wenn sie mein
 Bruchband „**Ideal**“ ohne Feder, eigenes System,
 oder das Bruchband Kolumbus D.R.P. tragen, das Beste,
 was existiert, rutscht u. drückt nicht, Tag u. Nacht tragbar.
 Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- u. Vorfal-
 lbinden, Geradehalter usw. Dreißigjähr. Erfahrung. Reelle
 Bedienung. Von mehr als 50000 Bruchleidenden mit best.
 Erfolg getragen. Für alle Bruchleidende zwecks Maß-
 nahmens kostenlos zu sprechen in **Calw, Mittwoch,**
 19. Aug. von 8—11½ Uhr morgens im **Hotel Adler.**
Bandag.-Spezialist Eugen Frei,
Stuttgart, Kronen-Straße 46.

Beim Besuch der
Nagolder Möbelausstellung
 vom 8.—23. August
 veräumen Sie nicht,
meine Ausstellung
 sowohl im Ausstellungsgebäude,
 als auch in den eigenen Ausstellungsräumen
zu besichtigen.
Adolf Schnepf, Möbelfabrik.
 Bestellen Sie das „**Calwer Tagblatt**“.

Biehverkauf.
 Von kommenden Montag früh, den
 17. ds. Mts., habe ich in meiner Stallung
 in **Wildberg**
 eine sehr große Auswahl in
 erklaffigen
 trächt. Kalbinnen
 Milchkuhen
 sowie Jungvieh
 stehen, wozu Kauf- und Zuschliehhaber
 freundlichst einlad.
Hermann Hopfer.

Bad Liebenzell.
Unterhaltungsprogramm
 der Städt. Kurverwaltung
 für die Zeit vom 16.—23. August 1925.

Sonntag, den 16. Aug.: Vormittags von 11—12 Uhr: Promenade-
 konzert der Kurkapelle in den städt.
 Kuranlagen
 Nachmittags von 4—6 Uhr: Konzert der
 verstärkten Kurkapelle.
 Abends 8¼ Uhr im Kurfaal: Heiterer Vor-
 tragsabend von **Alois Großmann**
 aus **Frankfurt a. M.**

Montag, den 17. Aug.: Nachmittags von ¼4—6¼ Uhr: Kur-Konzert
Dienstag, den 18. Aug.: Nachmittags von ¼4—6¼ Uhr: Kur-Konzert
 Abends 8¼—10¼ Uhr: Konzert der
 verstärkten Kurkapelle

Mittwoch, d. 19. Aug.: Nachmittags von ¼4—6¼ Uhr: Kur-Konzert
 Abends 8¼ Uhr im Kurfaal: Grapho-
 logischer Vortragsabend von **Dr. Wil-
 helm Bühri g.**

Donnerstag, d. 20. Aug.: Nachm. von 4—6 Uhr **Tanz-Tee**
 Abends 8¼—10¼ Uhr: **Konzert der**
 verstärkten Kurkapelle.

Freitag, den 21. Aug.: Nachmittags von ¼4—6¼ Uhr: Kur-Konzert
Samstag, den 22. Aug.: Nachmittags von ¼4—6¼ Uhr: Kur-Konzert
 Abends 8¼ Uhr im Kurfaal: Gastspiel des
 Landeskurtheaters **Wildbad „Der wahre
 Jakob“** Schwank in 3 Akten von **Arnold
 und Bach.**

Voranzeige:
Sonntag, den 23. Aug.: Vormittags von 11—12 Uhr: Promenade-
 konzert der Kurkapelle
 Nachmittags von ¼4—6 Uhr: Großes Militä-
 rkoncert ausgeführt von der ge-
 samten Kapelle des II. Schützenbatt.
 Infanterie-Regt. Nr. 13 unter Leitung
 des Herrn Musikmeisters **Krause.**
 Abends 9 Uhr bei günstiger Witterung:
Beschießung und Beleuchtung
der Burgruine
 nach Art der Heidelberger Schloßbeleuch-
 tung. Ausgeführt von dem Pyrotechniker
Sicher in **Cleebronn.**
 Städt. Kurverwaltung.

Fertige Anzüge
 für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
 für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—
 für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—
 in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung
 Auf Wunsch Teilzahlungen.
Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Neues
Stuttgarter Kochbuch
 bewährte und vollständige Anweisung
 zur schmackhaften Zubereitung aller
 Arten von Speisen, Backwerk,
 Gelee, Eingelegtem usw.
 von
Friedr. Luffe Löffler.
 480 Seiten. 1800 Rezepte.
 33. Auflage. Leinen 4.— Mark.
 Zur
 Einmachzeit unentbehrlich!
Vorrätig bei Fr. Häußler, Buchhdlg., Calw.

Statt Karten!
Helene Wirth
Max Schwinghammer
 Verlobte
 Weilderstadt Bad Teinach
 August 1925.

Hirsau.
 Sonntag, den 16. August 1925
 findet in den alten Kuranlagen durch
Turn- und Musik-Verein ein
Gartenfest
 statt, verbunden mit
 Preiskegeln, Schießen, Glücks-
 hafsen etc. u. Kinderbelustigungen
 unter anderem auch
Schauturnen und Musikvorträge
 anschließend **Tanz** in der
 Wandelhalle.
 Eintritt frei!

Anfang September beginnt ein neuer
Tanz-Unterricht
 Anmeldungen hiezu nimmt entgegen
Tanzlehrer Giacomino
Neroberg.

Hotel Waldhorn, Calw
 Besitzer: **GEORG ZIEGLER**
Erstes Haus am Platze
Wein-Bier-Restaurant
Familien-Kaffee
Eigene Konditorei
 Angenehmer Aufenthalt Fernspr. Nr. 2

Beachten Sie
 auf der
Nagolder Möbelausstellung
 die Koje der Firma **Georg Köbele**
Bürobedarfshaus, Nagold.
 Gewerbeschulhaus, Saal 2, Part.

Gärtringen.
 Von Montag früh ab haben wir wieder
 in unserer Stallung in der **Aldingerstraße**
 einen großen Transport
erstklassiger,
hochträchtiger
Kalbinnen
 sowie große Aus-
 wahl in erklaf-
 figen von 6 Monate bis 2 Jahre alten
Zucht- und Einstellrindern
 zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und
 Zuschliehhaber freundlichst einladen.
Michael und Max Wolf.